

- 43) **Einunddreißig Marienpredigten für alle Tage des Monates Mai** nebst einer Schlußbetrachtung. Gehalten in der Domkirche zu St. Pölten, von Anton Schnepf, Pfarrer in Zeiselmauer. Gr. 8°. (VI, 229 Seiten). St. Pölten. Linz, Haslinger in Commission. Preis fl. 1.60 = M. 3.

Dem Recensenten gebührt es leider an der nöthigen Befähigung, die hier angezeigten 32 Marienpredigten würdig zu beurtheilen; er wagt deshalb nur sein ganz unmaßgebliches Urtheil in folgenden Worten auszudrücken: Es ist nicht leicht, gute Muttergottespredigten zu concipiren. Dieß weiß jeder Prediger aus eigenster Erfahrung; doppelt schwer aber ist es, einen längeren Cyclus zu halten, ohne an der Klippe der Wiederholungen oder des künstlich Gesuchten anzustoßen. Umso mehr müssen diese Predigten befriedigen, da die zweifache Klippe glücklich umgangen wurde. Der reiche, abwechslungsvolle Inhalt der Predigten ist entnommen aus den alttestamentlichen Vorbildern Mariens, welche nicht willkürlich gedeutet werden; sondern an der sicheren Führerhand der heil. Väter werden die vielen Vorbilder auf Maria angewendet. Aus diesen Vorbildern mögen speciell folgende namhaft gemacht werden, woraus man auf Reichhaltigkeit der Themata schließen kann: „Der Quell, der aufstieg von der Erde“, „Lebensbaum im Paradies“, „Arche Noe's“, „Jakobsleiter“, „Stab Aaron's“, „Bundeslade“, „Fell Gedeon's“, „Stern Jacob's“, „Tempel Salomon's“, „Maria, Schwester Moses“, „Ruth“. „Abigail“, „Rebekka“, „Esther“, „Rachel“, „Bethsabee“ u. j. w. Diese Reichhaltigkeit bietet den großen Vortheil, daß Redner und Zuhörer nicht ermüdet, sondern von einem Tag auf den andern in Spannung erhalten werden. Die Sprache ist durchaus eine hochfeierliche, rhetorisch meisterhaft. Die Darstellung gleicht edler Mosaik durch die unzählig in den Text eingeflochtenen passendsten Väterstellen — eine Kunst, die an Bananen mit Recht so sehr bewundert wird.

Daß auch Profan- und Kirchengeschichte ihren Tribut zur Ehre Mariens beitragen, kann nicht befremden, sondern meist lebhaft begrüßt werden, ebenso wie die Einflechtung der Legende. Aus dem Gesagten ergibt sich von selbst die volle Empfehlungswürdigkeit des Buches. Gewiß wird jeder Leser mit innigster Befriedigung über das Gelesene, mit herzlichem Danke gegen den hochw. geistreichen Verfasser, neugestärkt in seiner Anhänglichkeit an Maria das Buch lesen und wieder lesen; möchte dasselbe weiteste Verbreitung finden, da, von allem anderen abgesehen, der Reinertrag zur Anschaffung eines neuen Kreuzweges gewidmet ist.

Gözis (Vorarlberg).

Pfarrer Joseph Othmar Rudigier.

- 44) **Die Pfarrconcursprüfung.** Von Valentin Nemeč. Klagenfurt, Hermagora's Buchdruckerei, 1884. 76 Seiten, gr. 8°. Preis 70 kr. = M. 1.40.

Im Jahre 1855 erschien unter demselben Titel eine Schrift des bekannten Leitmeritzer Canonisten Dr. J. A. Vinzel; dieselbe bildet die